

Betriebskonzept

Autor: O-Gruppe | Version 2 | 31. August 2009



Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzung Betriebskonzept	2	10	Hygiene und Sicherheit	13
			10.1	Sauberkeit und Hygiene	13
2	Sinn und Zweck der Einrichtung	2	10.2	Sicherheit	14
2.1	Gesellschaftliches Umfeld	2	10.3	Brandschutz	14
2.2	Die Institution Kinderhuus Gampiross	2	10.3.1	Vorsichtsmassnahmen:	14
			10.3.2	Bandschutzmassnahmen	14
3	Sozialpädagogische Grundsätze	3	11	Finanzen	15
3.1	Unser Bild vom Kind	3	11.1	Finanzierung	15
3.2	Entwicklungsziele für die Kinder	3	11.1.1	Elternbeiträge	15
3.3	Unsere pädagogischen Inhalte	3	11.1.2	Elternbeitragsergänzungen	15
3.4	Kinder in schwierigen Lebenssituationen	4	11.1.3	Spenden	15
3.5	Aufnahmekriterien	4	11.2	Versicherungen	13
3.6	Eingewöhnung	5	12	Anlässe für Öffentlichkeit und unmittelbares Umfeld	15
3.7	Zusammenarbeit mit den Eltern	5			
4	Sozialpädagogische Inhalte für die einzelnen Module	6	13	Pädagogische Leitung	15
4.1	Vorkindergarten	6			
4.2	Kindergarten	6			
4.3	Mittagstisch	6			
4.4	Schulergänzende Tagesstrukturen	7			
4.5	Tagesferien	7			
4.6	Lager	7			
5	Ernährung/Mahlzeiten	8			
5.1	Stellung im Tagesablauf	8			
5.2	Qualität der Mahlzeiten	8			
5.3	Wünsche an Köchin/Kindermenü	8			
5.4	Rituale	8			
5.5	Vorbereitung der Mahlzeiten	8			
5.6	Mittagstisch	8			
6	Pädagogische Organisation	9			
6.1	Öffnungszeiten	9			
6.2	Wochen- und Tagesstruktur	9			
6.3	Kindergruppen und pädagogische Betreuung	9			
6.4	Präsenz im Kindergarten	10			
6.5	Qualitätssicherung	10			
7	Grundsätze unserer Zusammenarbeit	11			
7.1	Teamarbeit	11			
8	Organisation	11			
8.1	Trägerschaft und Struktur	11			
8.2	Ämter	11			
8.3	Organigramm	11			
8.4	Gruppenleitung	12			
8.5	Anforderungen an die Trägerschaft	12			
8.6	Anforderungen an die Gruppenleitung	12			
8.7	Kooperation zwischen Trägerschaft und Gruppenleitung	12			
8.8	Stellenbeschreibungen Personal	12			
8.9	Regelung Stellvertretung	12			
9	Räumliche Gegebenheiten	13			
9.1	Räumlichkeiten	13			

1 Zielsetzung Betriebskonzept

Das vorliegende Betriebskonzept richtet sich an Eltern und Mitarbeitende des Kinderhuus Gampiross, an das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt sowie an interessierte Einzelpersonen, Institutionen, Firmen und Stiftungen. Es soll Transparenz und Klarheit für unseren Gampi-Alltag schaffen.

2 Sinn und Zweck der Einrichtung

2.1 Gesellschaftliches Umfeld

Die Familie als Lebensform hat sich im Verlauf der letzten Jahrzehnte gewandelt: Heirat und Geburt der Kinder werden in spätere Lebensabschnitte verschoben, Familien werden immer kleiner, eine bedeutende Zahl der Kinder lebt entweder bei geschiedenen Elternteilen, in Einelternhaushalten oder in Fortsetzungsfamilien. Familienwerte sind unverändert hoch im Kurs, aber die Institution Familie befindet sich im Wandel. Arbeit und Familie zu vereinbaren, gestaltet sich schwierig.

Wegen dieses sich verändernden Umfelds sind familienergänzende Kinderbetreuungsplätze gesucht. Von familienergänzender Kinderbetreuung können viele Bereiche profitieren: Die Kinder, die Mütter und die Väter, die Gesellschaft und die Wirtschaft.

Dabei soll auch an dieser Stelle auf den volkswirtschaftlichen Nutzen solcher Institutionen hingewiesen werden. Können beide Elternteile dank des Betreuungsangebots einem Erwerb nachgehen, fließt dem Staat ein höherer Steuerertrag zu.

Die familienergänzende Betreuung bietet in mancherlei Hinsicht Chancen für die Kinder. Sie fördert die Integration und die soziale Verankerung. Sie ermöglicht aber auch präventive Maßnahmen oder allenfalls eine Früherkennung bei auffälligen Kindern.

Die Inanspruchnahme von familienergänzender Betreuung darf also nicht als notwendiges Übel im Zusammenhang mit einer freiwilligen oder wirtschaftlich erforderlichen Berufstätigkeit von Müttern und Vätern angesehen werden.

Familienergänzende, respektive außerschulische Betreuung soll als eine Verbundaufgabe von Eltern, Staat und Wirtschaft verstanden werden.

2.2 Die Institution Kinderhuus Gampiross

Das Kinderhuus Gampiross ist eine Organisation zur außerfamiliären und schulergänzenden professionellen Kinderbetreuung in der Stadt Basel.

Wir betreuen Kinder zwischen 2 ½ und 9 Jahren.

Es stehen folgende Module zur Verfügung:

- Vorkindergarten für Kinder zwischen 2 ½ und 4 Jahren
- Kindergarten für Kinder zwischen 4 und 6 Jahren
- Mittagstisch (mit Hausaufgaben-Betreuung) für Kinder zwischen 2 ½ und 9 Jahren
- Außerschulische Nachmittagsbetreuung für Kinder bis 9 Jahren
- Tagesferien

Die Betriebsbewilligung des Erziehungsdepartements sieht 15 Plätze pro Gruppe für Vorkindergarten, Kindergarten und Ausserschulische Nachmittagsbetreuung vor und 20 Plätze für Mittagstisch.

Zweck, Aufgaben und Ziele sind in den Vereinsstatuten unter Punkt 2 geregelt.

3 Sozialpädagogische Grundsätze

3.1 Unser Bild vom Kind

Wir respektieren jedes Kind mit seinen persönlichen Eigenheiten, Stärken und Schwächen.

Wir gehen individuell und altersgerecht auf das einzelne Kind ein, soweit dies im Tagesablauf möglich ist.

Wir fördern jedes Kind in seiner Entwicklung.

Wir beachten im Alltag einen kindgerechten Lebensrhythmus (Aktivität, Erholung, Ruhe, Mahlzeiten sowie den Bezug zur Natur und den Jahreszeiten, usw.).

3.2 Entwicklungsziele für die Kinder

Wir unterstützen und ermutigen die Kinder zur Selbständigkeit.

Wir stärken ihr Selbstvertrauen und Vertrauen in die Umwelt durch positive Erlebnisse (Lebensfreude, Lebenszutrauen). Die Lernsituationen – individuell und innerhalb der Gruppe – werden dem Alter und der geistigen (kognitiven), körperlichen und emotionalen Entwicklung der Kinder angepasst.

Wir respektieren die kulturelle Herkunft aller Kinder und gehen darauf ein. Im Alltag machen wir sie mit unserer Kultur vertraut und fördern so die Integration.

Wir fördern die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder durch die liebevolle und beständige Unterstützung und durch das alltägliche Zusammenleben in der Gruppe. Bei Konflikten unterstützen wir die Kinder beim Finden von eigenen Lösungsstrategien und setzen gegebenenfalls Grenzen.

Wir leiten die Kinder dem Alter entsprechend an, ökologisch zu leben und zu handeln.

3.3 Unsere pädagogischen Inhalte

Im Kinderhuus Gampiross wird nach dem «Lebensbezogenen Ansatz» (Norbert Huppertz) gearbeitet.

Im Mittelpunkt steht das Kind in Bezug auf seine Umwelt.

Dies will heißen, dass wir uns mit dem Wohnumfeld der Kinder, mit ihren Lebensbedingungen, mit alltäglichen Abläufen und Ereignissen auseinandersetzen.

Wir legen in der Erziehung der Kinder Wert auf größtmögliche:

→ Unabhängigkeit von den Erwachsenen

→ Handlungsfähigkeit

→ Soziale Kompetenz

Dabei ist es uns wichtig, dem Kind ganzheitliche Erfahrungen zu vermitteln nach dem Prinzip Kopf, Herz, Hand (aber von der Hand in den Kopf!).

Welche Wege führen zu diesem Ziel:

→ Offene Planung: Die Durchführung von Projekten wird von Anlässen und Gegebenheiten abhängig gemacht. Dabei sollen die Kinder aktiv an der Gestaltung des Programms teilhaben. Ideen und Wünsche der Kinder werden aufgenommen und die Planung wird immer wieder neu angepasst. Dies erfordert ein «sich einstellen und entsprechende Bedingungen schaffen»;

→ Die Kinder sind Partner und werden als eigenständige Persönlichkeit geachtet. Wir gehen mit dem Kind so um, wie wir wünschen, dass auch mit uns umgegangen wird;

→ Wir Erziehenden begreifen uns selbst als Lernende. Wir beobachten die Kinder und versuchen sie dort abzuholen, wo sie im Moment stehen: Ihre persönliche Befindlichkeit, ihre Lebensbedingungen, ihre familiären Hintergründe, ihre soziale, nationale und ethnische Herkunft. Dies setzt ein großes Interesse an der Lebenssituation der Kinder, eine hohe Flexibilität und ein sich Einlassen auf Prozesse voraus;

→ Das Kinderhuus Gampiross soll auch Begegnungsstätte sein, in der sich Kinder und Erwachsene kennen lernen und Erfahrungen ausgetauscht, Feste gefeiert und gegenseitige Hilfe angeboten wird;

→ Durch unsere geschlechtssensible Kleinkinderpädagogik, eröffnen wir Buben und Mädchen möglichst vielfältige Wege, sich mit ihrer Rolle auseinander zu setzen. Im Rollenspiel z.B. kann geschlechtsuntypisches Verhalten ausprobiert werden. Auch werden Buben dazu aufgemuntert, den Jüngsten beim Anziehen oder Hände waschen zu helfen, was sie mit ebensolcher Hingabe wie die Mädchen ausführen. Im Gegenzug werden die Mädchen dazu ermuntert, sich in der Holzwerkstatt zu betätigen

oder beim Reparieren der Velos zu helfen, was für alle eine Selbstverständlichkeit ist. Da Buben und Mädchen unterschiedliche Bedürfnisse haben, werden die Gruppen gelegentlich auch geschlechtsspezifisch getrennt;

- Das Individuum hat Vorrang vor der Gruppe. Das Kind ist in seiner Individualität zu respektieren. Als Beispiel seien hier die verschiedenen Abschiedsrituale der Kinder aufgeführt:

Ein Kind steht am Fenster und winkt seinen Eltern. Ein anderes Kind steht unter der Tür und verabschiedet sich dort. Manche Kinder beginnen den Morgen immer mit dem gleichen Spiel, andere verabschieden sich im Garten und kommen selbständig herein.

- Die Gegenwart, aber auch die Zukunft des Kindes sehen: Dies beinhaltet auch die Vorbereitung auf die Schule. Zu diesem Zweck seien auch die Sprachprogramme erwähnt, die wir mit den älteren Kindern durchführen oder das einmal wöchentlich stattfindende Schulspiel, wo sich die Kinder z.B. in graphomotorischen Fähigkeiten üben können;
- Die Umgebung vorbereiten: Themen-Tisch mit Gegenständen, Bilderbüchern und Spielen. Die Kinder oder deren Eltern beteiligen sich an dem Zusammentragen von Ideen und Material;
- Zusammenarbeit mit Eltern, Ämtern und dem Team: Es sind jederzeit Gespräche zwischen Kindergartenlehrkräften und Eltern möglich. Die Eltern stellen zum Beispiel ihre Berufe oder ihre Hobbies vor.

Aus unserem Alltag

Die Kindergartenlehrkräfte haben das Projekt Töpfern vorbereitet.

Die Kinder kommen wie jeden Tag im Stuhlkreis zusammen und erzählen einander, was sie erlebt haben und was sie beschäftigt. Ein Mädchen erzählt von ihren beiden Teddybären, die nun heiraten und alle Kinder zum Hochzeitsfest einladen wollen. Die Kinder sind so begeistert von der Idee, dass sie sofort mit dem Planen der Hochzeit beginnen. Das Hochzeitsfest soll während der Turnstunde stattfinden und jedes Kind darf sein Lieblingsstofftier mitbringen.

„Dann spielen wir mit dem großen Tuch und wir tanzen mit den Tieren den Rösslitzanz“.

Eines meint: „Ich könnte was vortanzen“.

Ein anderes ergänzt: „Oder ich könnte was vorsingen“.

„Wir brauchen noch ein spezielles z’Nüni“.

„Ja, wir wollen Silberbrezeln“.

Wir haben an diesem Tag gesungen, getanzt und gespielt.

Zwei Kinder spielten den Pfarrer und nahmen ihre Rolle sehr ernst. Die Teddybären wurden gefragt, ob sie ein ganzes Leben lang lieb sein wollen miteinander. Die Kinder bereiteten ihre Silberli zu und in der Turnhalle machten wir wilde und besinnliche Spiele mit dem Fallschirmtuch. Hätten wir an diesem Tag auf unserem Projekt Töpfern bestanden, wären wir alle um eine reiche Erfahrung ärmer gewesen.

3.4 Kinder in schwierigen Lebenssituationen

Die Kindergartenlehrkräfte arbeiten mit Fachpersonen und Fachinstitutionen zusammen und werden aktiv und situationsgerecht unterstützt. Dazu gehören zum Beispiel Schulpsychologischer Dienst, logopädischer Dienst, schulärztlicher Dienst, Schule usw.

Wir machen die Eltern auf mögliche Beratungsstellen und unterstützende Institutionen aufmerksam. Bei einer bereits bestehenden Zusammenarbeit helfen wir mit und fördern den Austausch. In Notsituationen bieten wir in Absprache mit den Eltern Hilfestellung, sofern es unsere Ressourcen erlauben.

3.5 Aufnahmekriterien

Es werden Kinder zwischen zweieinhalb und neun Jahren aufgenommen, unabhängig ihrer Konfession, Religion, Nationalität oder sozialen Schicht. Kinder, die in den staatlichen Kindergarten wechseln, haben die Möglichkeit, nachmittags weiterhin im Kinderhuus Gampiross betreut zu werden.

Über die Aufnahme von behinderten Kindern entscheiden die Kindergartenlehrkräfte in Absprache mit dem Vorstand.

Wir führen eine Warteliste. Falls ein Platz frei wird, nimmt der Vorstand Kontakt mit den entsprechenden Eltern auf. Geschwister und Familien, die bereits einmal im Kinderhuus Gampiross waren, werden in der

Warteliste bevorzugt behandelt.

Die Kindergartenlehrkräfte nehmen bei der Auswahl der Kinder auf die Altersdurchmischung und auf das Geschlechterverhältnis der Kindergruppe Rücksicht.

Die Aufenthaltsdauer wird mit den Eltern individuell besprochen. Die minimale Präsenzzeit pro Woche beträgt drei halbe Tage, bzw. fünf halbe Tage für Kinder im Kindergartenalter.

Die Einschreibung ist verbindlich und der Besuch des Kinderhuus Gampiross findet regelmäßig statt.

Die Eltern sind verpflichtet, Absenzen zu melden.

Mit dem Eintritt in den Verein Kinderhuus Gampiross erklären sich die Eltern bereit, die Grundsätze des Kinderhuus Gampiross zu unterstützen und für einen beidseitig wohlwollenden Ablauf besorgt zu sein.

3.6 Eingewöhnung

Eine gute Eingewöhnungszeit ist für das Kind und die Betreuenden außerordentlich wichtig. Das erste Treffen ist ein Besuch, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Für die Eingewöhnung werden mit den Eltern gemeinsame Schritte besprochen. Die Eltern begleiten ihre Kinder in der ersten Zeit, so kann sich das Kind langsam an die Betreuenden gewöhnen.

Der Abschied zwischen Eltern und Kindern sollte herzlich, aber kurz sein. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass lange Verabschiedungszeremonien für Eltern und Kinder schwierig sind. Falls das Kind über längere Zeit nicht getröstet werden kann, kontaktieren wir die Eltern. Zu diesem Zweck führen wir eine Adressliste mit allen wichtigen Telefonnummern.

3.7 Zusammenarbeit mit den Eltern

Elternarbeit gehört zu den wesentlichen Aufgaben unserer Organisation. Hauptziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden zum Wohle des Kindes möglich ist.

Wir streben eine offene und transparente Elternarbeit an. Durch die überschaubare Größe unserer Institution sind eine familiäre Atmosphäre und rege Elternkontakte möglich. Auf Wunsch sind Elterngespräche jederzeit möglich.

Wir legen großen Wert auf Alltagskontakte mit den Eltern. Die Zusammenarbeit und gegenseitiges Kennenlernen wird durch verschiedene Anlässe gefördert, wie Elternabende, Jahresfeste usw.

4 Sozialpädagogische Inhalte für die einzelnen Module

4.1 Vorkindergarten

Die Kinder im Vorkindergartenalter brauchen verlässliche Bezugspersonen, die mit ihnen liebevoll umgehen und ihre Bedürfnisse einfühlsam erkennen und befriedigen. Deshalb wird Personalwechsel möglichst vermieden und die Mindestanstellungszeit für Praktikanten beträgt ein Jahr.

Sprache: Das Kleinkind sollte in einem «Sprachbad» aufwachsen. Deshalb achten die Betreuenden besonders darauf, seine und ihre Aktivitäten mit Worten zu begleiten und es immer wieder direkt anzusprechen. Wir stellen uns auf die Kommunikationsmöglichkeiten des Kleinkindes ein und geben uns Mühe, es zu verstehen.

Förderung: Das Kind im Vorkindergartenalter wird allseitig gefördert und erhält Möglichkeiten für vielfältige Sinneserfahrungen, für eine selbständige Bewegungsentwicklung, für das Erkunden von Innen- und Außenräumen (Spielplatz, Garten, Park, Wald), für kreative Betätigungen und für soziale Kontakte. Es benötigt viele Anregungen für seine kognitive Entwicklung. Seine individuellen Neigungen, Interessen und Bedürfnisse werden beachtet.

Die Teilnahme an geführten Aktionen ist immer freiwillig. Die Betreuenden nehmen bei Bastelarbeiten oder anderen Aufgaben Rücksicht auf die Kinder im Vorkindergarten, indem oft eine vereinfachte Version angeboten wird.

Freispiel: Besonders wichtig ist ausreichend Zeit für das Freispiel – alleine oder mit wenigen anderen Kindern – mit vielfältigen altersgemäßen Materialien.

Rückzugsmöglichkeiten: Im Gampiross haben die Kinder die Möglichkeit, sich in die Kuschelecke oder in einen separaten Ruheraum zurückzuziehen. Die Betreuenden achten auf die Ruhephasen des Kindes und begleiten es dazu. Nach Bedarf werden die Gruppen auch aufgeteilt, um die jüngeren Kinder nicht zu überfordern.

Sauberkeitserziehung: Die Intimsphäre des Kleinkindes wird gewährleistet und respektiert. Das Wickeln der Wickelkinder ist liebevoll und respektvoll. Wir begleiten die Kinder beim Trockenwerden und reagieren gelassen, falls dies noch nicht so gut klappt. Es sind im Gampi genügend Ersatzkleider vorhanden.

Anforderungen an das Personal: Die Betreuenden legen großen Wert auf den Austausch mit den Eltern. Dies ist gerade bei Kindern im Vorkindergarten von größter Wichtigkeit. Die Betreuenden bilden sich ständig weiter zum Thema «Arbeit mit Kindern».

4.2 Kindergarten

Wir orientieren uns am Lehrplan Kindergarten für den Kanton Basel-Stadt. Dabei fördern wir die Kinder in ihrer Entwicklung hinsichtlich der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

4.3 Mittagstisch

Wir sind eingebunden in das Mittagstischkonzept der Stadt Basel.

Der Mittagstisch soll Treffpunkt und Bindeglied der Morgen/Nachmittagsgruppe, den Schulkindern und den Kindern von andern Kindergärten sein.

Der Ablauf des Mittagstisches wird so gestaltet, dass die älteren Kinder möglichst selbständig agieren können und die jüngeren Kinder ausreichende Hilfestellung bekommen.

Der Garten ist nach dem Essen für die Kinder offen und steht unter Aufsicht der Betreuenden.

Auch am Mittagstisch gibt es die Möglichkeit, Schulaufgaben zu erledigen.

Kleinere Kinder können nach dem Essen in einem gesonderten Raum ihren Mittagsschlaf machen.

4.4 Schulgänzende Tagesstrukturen

Nach dem gemeinsamen Mittagessen spielen die Schulkinder im Garten, machen ihre Schulaufgaben und integrieren sich zu bestimmten Aktivitäten in die Kindergartengruppe, oder umgekehrt.

4.5 Tagesferien

Kinder zwischen 4 und 9 Jahren verbringen einen Teil ihrer Ferien im Kinderhaus Gampiross. Die Tagesferien-Kinder kommen in schon bestehende Gruppen. Die Kindergartenlehrkräfte achten deshalb besonders darauf, dass sich die Tageskinder gut in die Gruppe integrieren können. Durch die Altersmischung und die offenen Gruppen gelingt es den Kindern schnell, sich in der Gruppe zurechtzufinden. Auch für die Tagesferien-Kinder gelten unsere Sozialpädagogische Grundsätze (siehe Punkt 3).

4.6 Lager

Das Lager ist für die Kinder immer ein besonderes Erlebnis. Oft ist es das erste Mal, dass das Kind eine längere Zeit ohne Beisein seiner Eltern verbringt. Die Betreuenden sind sich dessen bewusst und unterstützen die Kinder und auch die Eltern bei allfälligen Fragen und Unsicherheiten.

Ort und Zeit: Das Lager findet in der ersten Schulsommerferienwoche (in der Regel Montag bis Freitag) in der Nähe von Basel, auf dem Rührberg, statt. Je nach Bedarf können dort diverse Lagerhäuser gemietet werden. Die Häuser befinden sich abseits der Strasse und liegen harmonisch in die Landschaft eingebettet. Sowohl im Haus wie auch im Garten und unter dem gedeckten Vorplatz hat es genügend Platz zum Spielen.

Anmeldung: Es können sich alle Kinder im Alter von 2 ½ bis 9 Jahre für das Lager anmelden. Gampikinder werden bevorzugt aufgenommen. Auswärtige Kinder können nur aufgenommen werden, wenn die Platzzahl dies zulässt.

Übernachtung / Heimweh: Für die jüngeren Kinder besteht die Möglichkeit, nur an einem Tageslager teilzunehmen, d.h. ohne zu übernachten. Kinder im Kindergartenalter übernachten in der Regel im Lager. Wir besprechen in der Zeit vor dem Lager das Thema «Heimweh» und überlegen uns, wie wir damit umgehen. Das Kind soll erfahren, dass Heimweh etwas «Normales» und auch für die Betreuenden und die Eltern ein Thema ist.

Transport: Wir reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Lager. Das Gepäck wird von den Eltern mit Privatautos transportiert. Für Kinder, die nur am Tageslager teilnehmen, wird von den Eltern ein Sammeltaxi organisiert. Das Taxi bringt die Kinder morgens um 9.00 Uhr und holt sie abends um 17.00 Uhr wieder ab.

Themen: Während der Lagerwoche bieten wir Themen an, die sich vor allem für den Aufenthalt im Freien eignen (Steinzeit, Bauernhof, Indianer etc.). Sämtliche Aktivitäten werden nach draussen verlegt, soweit das Wetter dies zulässt. Auch im Lager gibt es einen Morgenkreis und einen Schlusskreis. Tagsüber besteht für die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. Auch unternehmen wir immer wieder Spaziergänge mit der ganzen Gruppe oder nur mit kleinen Gruppen.

Essen: Das Essen wird von einem Koch/Köchin zubereitet und entspricht den Kriterien unserer Gampiküche (siehe Punkt 5.1 und Punkt 5.2). Nach Möglichkeit wird das Essen dem jeweiligen Thema angepasst.

Personal: Am Lager nehmen folgende Betreuende teil: Kindergartenlehrkräfte Morgen-/Nachmittagsgruppe; Praktikanten (zwei bestehende und zwei neue); Koch / Köchin; bei Bedarf noch weiteres Betreuungspersonal.

Verantwortung: Die Kindergartenlehrkräfte sind für die Vorbereitung und die Durchführung des Lagers zuständig. Täglich finden Gruppensitzung und Reflektionen statt.

Elternabend: Der Elternabend vor dem Lager ist für alle Eltern obligatorisch. Nach dem Lager findet ein Lagerrückblick statt, an dem Fotos gezeigt und Aktivitäten dokumentiert werden.

5 Ernährung/Mahlzeiten

5.1 Stellenwert im Tagesablauf

Die Mahlzeiten sind im Tagesablauf wichtige Bestandteile und dienen neben dem Ernähren vor allem dem sozialen Kontakt der Kinder und Betreuenden untereinander. Die familiäre Atmosphäre ist uns wichtig. Die Kinder sollen auch lernen, Rücksicht auf einander zu nehmen.

5.2 Qualität der Mahlzeiten

Wir achten auf eine abwechslungsreiche, biologische, saison- und kindgerechte Ernährung. Das Mittagessen ist dabei die Hauptmahlzeit. Das Znüni und das Zvieri sind aber nicht minder wichtig und ergänzen die Hauptmahlzeit. Die Mahlzeiten sollen aus ernährungsphysiologischer Sicht den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Die Ernährung wird deshalb dem Alter der Kinder angepasst. Allfällige Nahrungsunverträglichkeiten werden von den Eltern gemeldet und bei den Mahlzeiten berücksichtigt.

5.3 Wünsche an Köchin/Kindermenü

An Geburtstagen dürfen sich die Kinder ihr Lieblingsmenü wünschen.

5.4 Rituale

Die Mahlzeiten werden von Ritualen begleitet, wie z.B. Singen eines Liedes vor dem Essen oder dem gemeinsamen Essensbeginn. Kinder sollen auch lernen, ihnen unbekannte Speisen zu probieren. Bei Geburtstagen backen wir Kuchen oder die Kinder bringen einen Kuchen mit.

5.5 Vorbereitung der Mahlzeiten

Das Mittagessen wird in unserem Kinderhuus Gampiross von unserer Köchin jeden Tag frisch zubereitet. Die Kinder werden mit «Ämtli» in die Vorbereitung der gemeinsamen Mahlzeiten einbezogen. Znüni und Zvieri werden mit den Kindern gemeinsam vorbereitet.

5.6 Mittagstisch

An dieser Stelle wird auf den Punkt 4.3 verwiesen.

6 Pädagogische Organisation

6.1 Öffnungszeiten

Die gemieteten Räumlichkeiten am Nonnenweg 32 werden jeweils am Morgen und am Nachmittag von je einer Kindergruppe genutzt. Die langen Öffnungszeiten von elf Stunden (Morgengruppe von 07.30 bis 12.30 Uhr / Nachmittagsgruppe von 13.15 bis 18.15 Uhr / Mittagstisch von 12.00 bis 14.00 Uhr) und die Ferien von maximal 8 Wochen ermöglichen Eltern eine teilzeitliche Berufstätigkeit. Während des Lagers ist das Kinderhuss Gampiross geschlossen.

6.2 Wochen- und Tagesstruktur

Wochenstruktur

Vormittag

MO Schulspiel für die «Grossen»; gezielte Förderung für die «Kleinen» (Farbenspiele, Bilderbücher, Basteln)

DI Gezielte Förderung im Freispiel (Basteln, Regelspiele, Spiele mit didaktischem Material)

MI Waldmorgen

DO Turnen, Rhythmik in der Turnhalle

FR Gezielte Förderung im Freispiel (Basteln, Regelspiele, Spiele mit didaktischem Material)

Nachmittag

MO Waldnachmittag

DI Schulspiel für die «Grossen»; gezielte Förderung der «Kleinen» / Turnen, Rhythmik in der Turnhalle

MI Geführte Kleingruppenarbeit zum Thema; gezielte Förderung im Rollenspiel

DO Geführte Kleingruppenarbeit zum Thema

FR Gezielte Förderung im Freispiel unter besonderer Einbindung der Schulkinder

An unterschiedlichen Wochentagen Ausflüge, Kochen, Backen, Theater und Museumsbesuche (passend zu den Themen).

Tagesstruktur

7.30 – 08.30 → Einlaufzeit (ab ca. 8.15 Uhr selbständiges Spiel der Kinder im Stuhlkreis)

8.30 – 09.30 → Geführter Stuhlkreis (gezielte Förderung zum Thema)

9.30 – 10.00 → Znüni

10.00 – 11.30 → Freispiel drinnen oder im Garten

11.30 – 12.20 → Schlusskreis und Abholzeit

12.20 – 13.00 → Gemeinsames Mittagessen

13.00 – 14.00 → Ruheraum für die Ganztageskinder, Hausaufgabenbetreuung, Gartenspiele

13.15 – 14.00 → Einlaufzeit der Nachmittagskinder, Verabschieden der Mittagstischkinder

14.00 – 14.20 → Anfangskreis (geführter Stuhlkreis)

14.20 – 15.00 → Freispiel

15.00 – 16.00 → Gruppenarbeiten zum Thema (Basteln, Spielen mit didaktischem Material)

16.00 – 16.30 → Zvieri

16.30 – 17.30 → Freispiel (Musik, Lieder und Geschichten)

17.30 – 17.45 → Schlusskreis

17.45 – 18.15 → Aufräumen, Abholzeit

6.3 Kindergruppen und pädagogische Betreuung

Die Gruppen bestehen aus durchschnittlich 12–15 Kinder und werden von zwei bis drei Personen betreut. Geleitet werden beide Gruppen von je einer ausgebildeten Fachperson.

Die zweite Betreuungsperson absolviert in der Regel ein Praktikum oder eine Ausbildung zur Fachfrau oder Fachmann Betreuung.

Dank der kleinen Gruppe hat das einzelne Kind Raum für seine individuelle Entfaltung und kann von den Betreuerinnen in geeigneter Weise gefördert werden.

Die Präsenz von zwei oder drei Betreuerinnen ermöglicht die zeitweilige Aufteilung der Gruppe, womit die altersspezifischen Fähigkeiten oder besonderen Bedürfnisse der jüngeren oder der älteren Kinder besser berücksichtigt werden können.

6.4 Präsenz im Kindergarten

Der Kindergarten dauert zwei Jahre und ist der Beginn der obligatorischen Schulzeit. In den Kindergarten werden Kinder aufgenommen, die vor dem 1. Mai des Eintrittsjahres das vierte Altersjahr zurückgelegt haben. Die wöchentliche Präsenzzeit für das Kindergartenkind beträgt mindestens 20 Stunden inklusive Einlaufzeit.

Im Kindergarten besteht die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme am Unterricht. Die Eltern sind verpflichtet, die Abwesenheit des Kindes rechtzeitig zu melden.

6.5 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung für die Gewährleistung einer fachgerechten Pädagogik lässt sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- Selbstreflektion der Mitarbeitenden aufgrund der Erfahrungen und Ereignisse aus dem Arbeitsalltag;
- Fallbezogener, situativer Erfahrungsaustausch zwischen den Betreuenden der Morgen- und Nachmittagsgruppe und des Mittagstisch;
- Bei Bedarf Supervision;
- Erfahrungsaustausch mit externen Fachpersonen bei bereits bestehenden Betreuungsfällen (z.B. Früherkennung, Ergotherapien u.ä.);
- Regelmäßige themenspezifische Weiterbildung des ständigen Personals.

7 Grundsätze unserer Zusammenarbeit

Wir bekennen uns zu einer partnerschaftlichen (partizipativen) Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und im Team.

7.1 Teamarbeit

Das Personal im Kinderhuss Gampiross bildet ein Team, welches sich gegenseitig unterstützt und transparent informiert. Der Informationsaustausch erfolgt über:

- Wöchentliche Teamsitzungen (bei Bedarf auch mehr);
- jährliche Mitarbeitergespräche zwischen den Betreuenden und dem Vorstand;
- Standortbestimmung der Auszubildenden und Rückmeldung an den Vorstand.

8 Organisation

8.1 Trägerschaft und Struktur

Die beiden privaten Kindergärten Gampiross und Kinderhuus wurden 1971 von Eltern gegründet und schlossen sich im Jahr 2003 zum Kinderhuus Gampiross mit Standort am Nonnenweg 32 zusammen.

Der Kindergarten ist rechtlich als gemeinnütziger Verein organisiert und vom Kanton Basel-Stadt als Kindergarten anerkannt. Er wird von den Eltern einkommensabhängig finanziert und selbst verwaltet.

Das Erziehungsdepartement unterstützt ihn in den Bereichen Vorkindergarten, Mittagstisch und Tagesferien mit Elternbeitragsergänzungen. Die Generalversammlung (Vollversammlung der Eltern) wählt einen Vereinsvorstand. Dieser bildet zusammen mit den Kindergartenlehrkräften die Organisationsgruppe. Die Sitzungen (ca. 10 pro Jahr) werden von den Mitgliedern der Organisationsgruppe vereinbart und stehen allen interessierten Eltern offen. Die Organisationsgruppe führt die laufenden Geschäfte und bereitet die Generalversammlungen vor. Ansprechperson bei Fragen oder Unklarheiten ist das Präsidium.

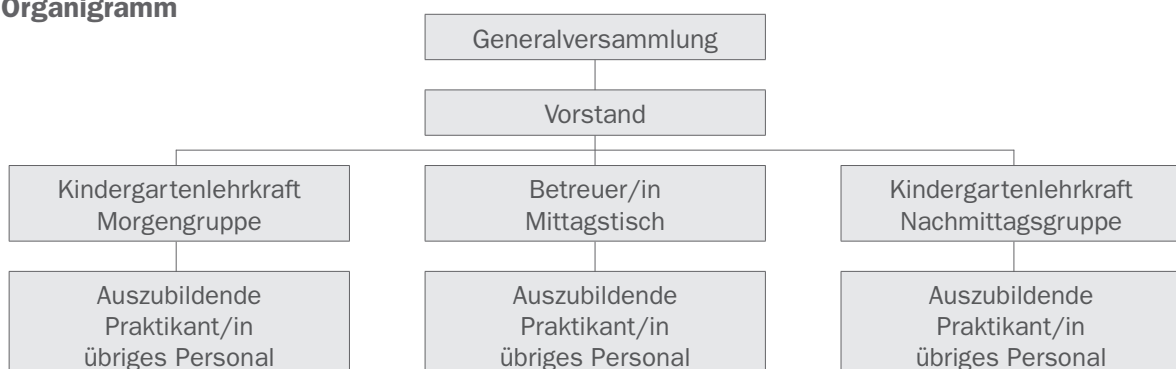
An den Generalversammlungen werden das Budget und die Rechnung verabschiedet und Beschlüsse gefasst, die den gesamten Betrieb des Gampiross betreffen. Sie finden ein bis zweimal pro Jahr statt. Da das Kinderhuus Gampiross ein selbstverwalteter Betrieb ist, sind wir auf die Mitarbeit von allen Eltern angewiesen. Es wird daher von den Eltern erwartet, dass sie sich in irgendeiner Form an der Organisation beteiligen.

8.2 Ämter

Die in den Vorstand gewählten Eltern üben folgende Ämter aus:

- Co-Präsidium Betreuung Personal und Auszubildende
- Co-Präsidium Außenbeziehung, Mittelbeschaffung
- Anmeldung und Statistik
- Anmeldung und Webseite
- Technische Dienste
- Kasse
- Weitere Ämter nach Bedarf

8.3 Organigramm



8.4 Gruppenleitung

Der Vorstand schlägt der Generalversammlung Fachpersonal als Gruppenleitung vor.

Die Generalversammlung wählt und bestätigt. Die Gruppenleiter leiten zusammen den Betrieb vom Kinderhuus Gampiross mit dem übrigen Personal und koordinieren die Abläufe mit dem Vorstand.

Die Gruppenleiter tragen gegenüber dem Vorstand die Verantwortung für die Betriebs- und Mitarbeiterführung im Kinderhuus Gampiross.

Die Aufgaben und Kompetenzen sind in einem separaten Pflichtenheft geregelt (siehe Stellenbeschreibungen).

8.5 Anforderungen an die Trägerschaft

Die Trägerschaft stellt die nötigen Ressourcen für den optimalen Betrieb des Kinderhuus Gampiross im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Verfügung.

8.6 Anforderungen an die Gruppenleitung

Die Gruppenleiter verfügen über eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung im Bereich Kindergarten oder eine gleichwertige Ausbildung. Die spezifischen Anforderungen sind in den Stellenbeschreibungen ersichtlich.

8.7 Kooperation zwischen Trägerschaft und Gruppenleitung

Die Aufgaben der Leitung des Kinderhuus Gampiross werden an regelmäßigen Sitzungen (ca. alle 4–6 Wochen) vom Vorstand mit den Gruppenleitern wahrgenommen. Die Sitzungen der so genannten Organisationsgruppe (Vorstand und Gruppenleiter) sind für alle Vereinsmitglieder offen und die Protokolle der Sitzungen werden regelmäßig an alle Mitglieder verschickt. Grundlage für die Kooperation zwischen Trägerschaft/Vorstand und Gruppenleitung bilden die Pflichtenhefte des Vorstandes und der Gruppenleitung des Kinderhuus Gampiross.

8.8 Stellenbeschreibungen Personal

Siehe Stellenbeschreibungen.

8.9 Regelung Stellvertretung

Die Stellvertretungen sind in den Stellenbeschreibungen geregelt.

9 Räumliche Gegebenheiten

Unsere Räume befinden sich im ehemaligen Kinderhaus der Basler Mission. Sie liegen ebenerdig, mit direktem Zugang zum Garten der Basler Mission. Unsere Räume sind liebevoll, kreativ und kindgerecht gestaltet.

9.1 Räumlichkeiten

Der große Raum: Ein großer und heller Gruppenraum, nur geringfügig unterteilt, dient als Spiel und Bastelraum. Dort findet auch der Mittagstisch statt.

Der kleine Raum: Ein kleiner Raum steht für zurückgezogene Spiele und/oder als Schlaf- und Ruheraum zur Verfügung.

Nebenräume

- Küche
- Toilette/ Waschraum mit kindgerechten Lavabos
- Garderobe/ Gang
- Treppenhaus

Turnhalle: Einmal die Woche benützen wir die Turnhalle der Basler Mission.

Außenraum

- Großzügige Garten- und Spielanlage
- Sandkasten
- Mitbenützung des großen Gartens der Basler Mission

10 Hygiene und Sicherheit

10.1 Sauberkeit und Hygiene

Hygiene im Alltag: Die Betreuenden achten auf eine individuelle Körperpflege und unterstützen das Kind dabei altersgerecht (Zähne putzen, waschen, «Fudpflge», usw.).

Ebenso legt sie/er Wert auf eigene Sauberkeit und hygienisches Handeln. Persönliche Sachen der Kinder wie «Kuscheltierli», «Nuggi», Ersatzkleider sind im eigenen Garderobenfach oder in der eigenen Schublade versorgt.

Hygiene in den Räumlichkeiten: Die Räume im ganzen Haus werden vom Putzpersonal gereinigt.

Es existiert ein Putzplan. Einmal jährlich findet ein gründlicher Aufräum- und Instandstellungstag statt, an dem alle Eltern verpflichtet sind teilzunehmen. Organisiert wird er vom Vorstand in Absprache mit den Gruppenleitern

Reinigen und Reparieren von Spielsachen: Das Spielzeug wird regelmäßig von den Betreuenden überprüft und bei Bedarf repariert und geputzt. Die Kinder werden nach Möglichkeit miteinbezogen. Größere Defekte werden dem technischen Dienst gemeldet. Am jährlichen Putztag werden alle Spielsachen gereinigt und gepflegt.

Wickelzimmer / Badezimmer: Der Wickeltisch wird vor und nach dem Wickeln mit Sterilium gereinigt.

Die Zahnbecher werden durch die Betreuenden regelmäßig gewaschen und die Zahnbürsten bei Bedarf ausgewechselt. WC und Lavabo werden regelmäßig geputzt.

Küche: In Bezug auf die Sauberkeit in der Küche wird im Speziellen auf die Haltung der Lebensmittel geachtet:

- Wöchentliche Datumskontrolle;
- Offene Nahrungsmittel werden mit Datum versehen und zugedeckt oder in Plastikbehälter verschlossen aufbewahrt;

- Temperatur im Kühlschrank wird täglich geprüft;
- Zu den oben genannten Punkten wird eine Liste zur Kontrolle geführt (Lebensmittelinspektorat);
- Die kompostierbaren Resten werden in die Kompostanlage im Missionsgarten entsorgt;
- Einmal pro Monat werden die Schränke gereinigt und der Kühlschrank mit Gefrierfach abgetaut;
- Des Weiteren gilt der Hygieneplan für Mittagstischbetreuung des Erziehungsdepartements Basel-Stadt.

10.2 Sicherheit

Das Personal ist sich seiner Aufsichtspflicht bewusst und handelt danach.

Für kleinere Verletzungen gibt es in der Hausapotheke Verbandsmaterialien, Desinfektionsmittel und Salben. Bei Notfällen werden sofort die Eltern informiert und nach Absprache der Hausarzt oder das Kinderhospital aufgesucht.

Unsere Spielgeräte sind TÜV geprüft.

Praktikantinnen verlassen das Gelände des Kinderhuss Gampiross mit einer Kindergruppe nur nach Absprache mit einer Kindergartenlehrkraft. Dabei nehmen sie das Haus eigene Natel und die Notfallapotheke mit.

Während des Spielens im Haus, im Garten und auf öffentlichen Spielplätzen werden die Kinder immer beaufsichtigt.

10.3 Brandschutz

10.3.1 Vorsichtsmassnahmen

- Im ganzen Haus ist Nichtraucherzone.
- Kerzen werden nie unbeaufsichtigt brennen gelassen und immer mit einem nichtbrennbaren Untersatz versehen.
- Kinder dürfen kein Feuerzeug oder keine Streichhölzer mit sich herumtragen.
- Beim Schließen des Kinderhuus Gampiross wird ein Kontrollgang in der Küche (Herd, Elektrogeräte) und allen anderen Räumen durchgeführt.
- Fluchtwege stets freihalten und nicht durch größere Spielsachen oder andere Gegenstände zusperren.
- Die Mitarbeiter müssen zu jeder Zeit wissen, wie viele Kinder anwesend sind, um bei einem Brandfall Auskunft geben zu können. Sammelort bei einem Brand ist auf dem Parkplatz bei der Turnhalle.

10.3.2 Brandschutzmassnahmen

Im Haus sind zwei Löschgeräte (Sprühschaum) vorhanden: Eines im großen Gruppenraum hinter der Eingangstür.

Da ist auch eine Brandlöschdecke angebracht. Das andere Löschgerät im Garderobenbereich.

Diese Standorte der Geräte wurden von der Firma PRIMUS AG empfohlen. Die Löschgeräte werden regelmäßig überprüft. Im Garderobenbereich hängt auch ein Fluchtplan.

Alle Teammitglieder wissen Bescheid über die Standorte und die Bedienung der Geräte.

Neue Teammitglieder (jährlicher Praktikantenwechsel) werden von den Kindergartenlehrkräften zu Beginn der Anstellung informiert und instruiert.

11 Finanzen

11.1 Finanzierung

Die Finanzierung des Kinderhuss Gampiross setzt sich auch Elternbeiträgen, Zuwendungen vom Erziehungsdepartement sowie Spenden zusammen.

11.1.1 Elternbeiträge

Die Eltern tragen mit ihren Beiträgen die Hauptlast der Finanzierung. Der Elternbeitrag ist einkommensabhängig. Der Mindestbeitrag beträgt CHF 300.– der Höchstbeitrag CHF 860.– pro Monat für eine Halbtags-Betreuung (5 Stunden pro Tag). Zusätzlich wird eine Putzpauschale von CHF 33.– pro Monat erhoben. Pro Jahr müssen 12 Monatsbeiträge entrichtet werden. Für den Mittagstisch wird ein Beitrag von CHF 37.– pro Wochentag/Monat entrichtet.

11.1.2 Zuwendungen des Erziehungsdepartements

Die Zuwendungen des Erziehungsdepartements gestalten sich wie folgt:

- Elternbeitragsergänzungen für Vorkindergartenkinder
- Mittagstisch
- Tagesferien
- Zusätzliche Angebote der Nachmittagsbetreuung.

11.1.3 Spenden

Wir sind auf Spenden von Stiftungen, Unternehmungen und privaten Personen angewiesen.

11.2 Versicherungen

Das Gampiross ist im Rahmen seiner Betriebstätigkeit angebracht versichert. Die Versicherungsabdeckung umfasst die Bereiche Personen – Mitarbeiter und Kinder des Gampiross sowie auswärtige Personen – und Sachen – betriebliche und außer betriebliche Objekte. Bei den Personenversicherungen handelt es sich im Wesentlichen um die obligatorischen Vorsorgeversicherungen, wie Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (AHV/IV), Erwerbsersatzordnung (EO), Arbeitslosenversicherung (ALV), berufliche Vorsorge (BVG), Berufsunfall (BU) und Nichtberufsunfall (NBU) sowie Krankenversicherung / Krankentaggeldversicherung. Bei den Betriebsversicherungen unterhält das Gampiross im Wesentlichen eine Betriebshaftpflicht- und eine Sachversicherung.

12 Anlässe für Öffentlichkeit und unmittelbares Umfeld

Nach Bedarf führt das Kinderhuus Gampiross einen Tag der offenen Tür durch und nimmt an Festivitäten in der Stadt Basel teil. Grundsätzlich wird Wert auf freundschaftliche Beziehungen zu den Nachbarn im Quartier gelegt und auf deren Anliegen möglichst Rücksicht genommen.

13 Pädagogische Leitung

Rosmarie Aggeler
Therwilerstrasse 26 | 4054 Basel
P 061 301 91 72 | Mobil 076 406 44 84
r.aggeler@swissonline.ch

Uwe Wiesler
Basler Strasse 136 | D-79540 Lörrach
P 0049 7621 126 89 | Mobil 078 614 85 86
uwe51@hotmail.com